

Werk

Titel: Guichot y Sierra, Boletín Folklórico Español

Autor: Liebrecht, F.

Ort: Halle

Jahr: 1886

PURL: https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?345572572_0009|log26

Kontakt/Contact

[Digizeitschriften e.V.](#)
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

✉ info@digizeitschriften.de

RECENSIONEN UND ANZEIGEN.

Boletín Folklorico Español. Revista quincenal. Director Alejandro Guichot y Sierra. Redaccion y Administracion: calle Teodosio, 61. Sevilla. Pag. 1—32 Grosquart (Num. 1—4).

Aus dem oben (VIII 466 ff.) von mir angezeigten „*Folk-Lore Español*“ wird man bereits ersehen haben, wie thätig die andalusischen Gelehrten auf dem Gebiete der Volkskunde sich bewähren, und so hat man ohne Zweifel unter den dort genannten Verfassernamen auch den Alexander Guichot's bemerkt, den wir in der vorliegenden Publikation als „Director“ genannt finden. Das *Boletín* erscheint seit dem 15. Jan. und enthält kürzere, die in Rede stehende Wissenschaft betreffende Aufsätze, Mitteilungen, Notizen u. s. w.; namentlich finden wir in den bisher erschienenen Lieferungen mehrfache Erörterungen spanischer und englischer Mitarbeiter über den Begriff, den man mit dem Worte „Volkskunde“ (*folk-lore*) zu verbinden habe, wobei auch deutsche Erklärungen desselben nicht übergangen sind. Sehr anziehend ist unter anderm auch ein „Proyecto de Cuestionario del Folk-Lore Canario“, anziehend deswegen, weil daraus zu ersehen ist, mit welcher tief eingehenden Sorgfalt und Genauigkeit der Verfasser, Juan Bethencourt Alfonso, den betreffenden Gegenstand studiert hat, so daß sich, wenn die Antworten nur einigermaßen genügend ausfallen, höchst wünschenswerte Aufschlüsse über die alten Bewohner der canarischen Inseln (aller ohne Ausnahme, nicht bloß der Guanches) erwarten lassen. Schon aus dem beispielsweise erwähnten Heilmittel des Volkes „pasar por el mimbre“ läßt sich folgern, daß das weitverbreitete und uralte „Durchkriechen“ auch dort geübt wird; vgl. meine „Zur Volkskunde“ S. 349 f. Ferner wird unter den Krankheiten „la madre“ genannt, ganz so wie das deutsche „Bärmutter“ auch die Mutterkrankheit bezeichnet; vgl. „Volkskunde“ a. a. O. Erwähnt wird auch als Festgebrauch am Johannistage: „Tapiar las puertas de las casas donde viven mujeres poco cuidadosas de su decoro“, wobei gefragt wird: „¿que cosas les ponen?“ Mit leicht erklärlicher Ungeduld erwarten wir also den versprochenen Artikel Bethencourt's, bei welcher Gelegenheit wir auch noch das folgende alte Gedicht erwähnen wollen: „Antiguedades de las Islas Afortunadas de la Gran Canaria, conquista de Tenerife, y aparicion de la Santa Imagen de Candelaria en verso suelto y octava rima por el Bachiller Antonio de Viana, natural de la Isla de Tenerife u. s. w.“, welches Gedicht fast unfindbar geworden ist seit seinem Erscheinen 1604 in einem „Handvoll Exemplaren“. Unendliches Verdienst hat sich also Franz von Löher erworben, der es im Jahre 1883 als